



2007

Geschäftsbericht
MATERNUS-Kliniken AG
Aktiengesellschaft



Inhalt

- 2 Organe der Gesellschaft
- 4 Bericht des Aufsichtsrats
- 8 Corporate Governance
- 13 Lagebericht 2007
- 25 Jahresabschluss 2007

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Dietmar Meng, Berlin
(Vorstandsvorsitzender) (ab 23.04.2007)

Götz Leschonsky, Berlin
(ab 18.02.2008)

Johannes Assfalg, Stuttgart
(bis 28.02.2008)

Oliver Mathes, Lachen (Schweiz)
(ab 01.02.2007 bis 31.01.2008)

Wolfgang Franz Stindl, Bruchköbel
(Vorstandsvorsitzender) (bis 31.01.2007)

AUFSICHTSRAT

Bernd Günther, Hamburg
Kaufmann (Vorsitzender)
(ab 27.08.2007)

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach
Rechtsanwalt (Vorsitzender)
(bis 27.08.2007)

Sylvia Bühler, Düsseldorf *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(stellvertretende Vorsitzende)
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Christel Birkenkamp, Mülheim *
Servicemitarbeiterin
(ab 04.01.2008 bis 25.01.2008)

Jens Egert, Wedemark *
Kfm. Leitung
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008 bis 25.01.2008)

Karl Ehlerding, Hamburg
Geschäftsführer der KG erste
„Hohe Brücke 1“
Verwaltungs GmbH & Co., Hamburg

Herbert Fischer, Essen *
Altenpfleger
(ab 04.01.2008)

Roland Flach, Kronberg
Vorsitzender des Vorstands der
Klöckner-Werke AG, Duisburg
(bis 27.08.2007)

Dr. August Hinder, Weiding *
Arzt
(bis 27.08.2007)

Christian Albert Jacke, Hamburg
Geschäftsführer der compass 33
Dienstleistungen für Bauten, Kommunen und
Immobilienunternehmen GmbH, Hamburg
(ab 05.04. bis 27.08.2007)

Wolfgang Lemmer, Kerpen *
Dipl. Sozialarbeiter
(ab 25.01.2008)

Marion Leonhardt, Berlin *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen *
Beschäftigungstherapeutin
(bis 27.08.2007)
(ab 04.01.2008)

Sven Olschar, Leipzig *
Examinierter Altenpfleger
(ab 25.01.2008)

Michael Paschen, Essen *
Examinierter Altenpfleger
(bis 27.08.2007)

Valentin Reisgen, Neuss
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG,
Dortmund
(bis 15.03.2007)

Mario Ruano-Wohlers, Berlin
Jurist
(ab 27.08.2007)

Prof. Dr. rer. Pol. Werner Schaffer, Urbar
Steuerberater / Unternehmensberater /
Dozent
(ab 27.08.2007)

**Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-
Sieseby**
(bis 06.06.2007)

Karl-Ernst Schweikert, Männedorf
(Schweiz)
Bankkaufmann
(bis 27.08.2007)

Roland Sing, Leinfelden-Echterdingen
(ab 27.08.2007)

Sylvia Wohlers de Meie, Wien
(Österreich)
Diplomatin / Botschaftsrätin
(ab 27.08.2007)

* Arbeitnehmervertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Dabei war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen, die für ein Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, unmittelbar eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Aufsichtsrat in insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen und drei außerordentlichen Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die Sitzungen fanden am 08. und 31. Januar 2007, am 09. Februar 2007, 23. April 2007, 13. Juni 2007, 17. September 2007, 17. Oktober 2007 und 26. November 2007 statt. Vom Aufsichtsrat hat Herr Reisgen an weniger als der Hälfte der Sitzungen während seiner Amtszeit als Aufsichtsrat teilgenommen. Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 nicht aufgetreten.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe sowie den Wechsel des Großaktionärs ein.

Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende führte ferner mit dem Vorstand regelmäßig Infor-

mationsgespräche über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle. Dabei wurde ihm auch Einblick und Zugang zu den Geschäftsunterlagen gewährt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

In seinen Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstands ausführlich mit wichtigen Geschäftsvorgängen. Im Geschäftsjahr 2007 waren regelmäßige Gegenstände der Aufsichtsratssitzungen:

- Strukturierung des Konzerns
- Unternehmensplanung und finanzielle Situation der Gesellschaft, insbesondere Geschäftsentwicklung des Konzerns und der Gesellschaft sowie Budgets
- Immobilientransaktionen sowie Beteiligungsverkauf
- Innere Organisation, Fragen zur Unternehmenspolitik, wie die Einrichtung eines Risikomanagements
- Vorstandsangelegenheiten

Zudem diskutierte der Aufsichtsrat insbesondere folgende Themen:

- Aufsichtsratssitzung am 23. April 2007: Jahresabschluss 2006 für AG und Konzern,
- Aufsichtsratssitzungen vom 17. September und 17. Oktober 2007: Aufsichtsratszusammensetzung und –arbeit inkl. der Bildung von Ausschüssen.

Personalia

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Besetzung des Aufsichtsrats veränderte sich im Jahr 2007 wie folgt:

- Mit Datum zum 15. März 2007 legte Herr Reisgen sein Mandat im Aufsichtsrat nieder. An seine Stelle ist am 5. April 2007 durch gerichtliche Ersatzbestellung Herr Christian Albert Jacke eingetreten.
- Herr Dr. Schleifer legte sein Amt als Aufsichtsrat zum 06. Juni 2007 nieder.

Mit Ablauf der Hauptversammlung vom 27. August 2007 endete das Mandat sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung vom 27. August 2007 wählte folgende Personen als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG:

- Herr Bernd Günther,
- Herr Karl Ehlerding,
- Herr Mario Ruano-Wohlers,
- Herr Prof. Dr. Werner Schaffer,
- Herr Roland Sing und
- Frau Sylvia Wohlers de Meie.

Ein Aktionär hat sämtliche Beschlüsse der Hauptversammlung vom 27. August 2007, einschließlich die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignervertreter, angefochten. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über alle relevanten Entwicklungen des Gerichtsverfahrens.

Die folgenden Anteilseignervertreter wurden in der Hauptversammlung vom 27. August 2007 nicht mehr wiedergewählt und sind damit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

- Herr Dr. Dirk Geitner,
- Herr Roland Flach,
- Herr Christian Albert Jacke und
- Herr Karl-Ernst Schweikert.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern aus dem Aufsichtsrat wird gedankt.

Nachdem sich im Juli 2007 abzeichnete, dass die Wahl der Arbeitnehmervetreter im Aufsichtsrat nicht bis zum Ablauf der Haupt-

versammlung vom 27. August 2007 beendet sein wird, leitete der Vorstand am 06. Juli 2007 das gerichtliche Ersatzbestellungsverfahren für die Bestellung der sechs Arbeitnehmervetreter im Aufsichtsrat ein. Durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 4. Januar 2008 wurden bis zum Abschluss der Wahlen der Arbeitnehmervetreter in den Aufsichtsrat (diese Wahl wurde am 25. Januar 2008 abgeschlossen) die folgenden Personen als Vertreter der Arbeitnehmer zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt:

- Frau Sylvia Bühler,
- Frau Christel Birkenkamp,
- Herr Jens Egert,
- Herr Herbert Fischer,
- Frau Marion Leonhardt und
- Frau Molzahn-Görlich.

Zuvor hatte das Landgericht Hannover am 25. Oktober 2007 einen Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 05. September 2007 zur Bestellung von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats als Vertreter der Arbeitnehmer aufgehoben. Die Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats war durch diesen aufhebenden Beschluss des Landgerichts Hannover vom 25. Oktober 2007 aber nicht berührt. Im Übrigen hat der Aufsichtsrat vorsorglich sämtliche im Zeitraum zwischen dem 27. August 2007 und dem 18. Februar 2008 gefassten Beschlüsse in seiner Sitzung vom 18. Februar 2008 bestätigt.

Infolge der Wahl der Arbeitnehmervetreter in den Aufsichtsrat vom 25. Januar 2008 wurden folgende Personen in den Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG zu Vertretern der Arbeitnehmer gewählt:

- Frau Sylvia Bühler,
- Herr Herbert Fischer,
- Herr Wolfgang Lemmer,
- Frau Marion Leonhardt,
- Frau Elfriede Molzahn-Görlich und
- Herr Sven Olschar.

Gegen die Wahl der Arbeitnehmervertreter ist Anfechtungsklage vor dem Arbeitsgericht Hannover eingereicht worden. Das Gericht hat nach einer am 04. April 2008 erfolgten mündlichen Verhandlung einen weiteren Kammertermin auf den 20. Juni 2008 anberaumt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse:

- Der Präsidiumsausschuss (4 Personen) sowie der Personalausschuss (3 Personen), traten im Geschäftsjahr 2007 jeweils zweimal zusammen. Schwerpunkte ihrer Beratungen waren Vorstandsverträge, das Risikomanagement sowie der Grundstücksverkauf der Rehabilitationsklinik in Bad Oeynhausen.
- Der aus 3 Personen bestehende Vermittlungsausschuss trat im Berichtsjahr nicht zusammen.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden. Sofern bei der Geschäftsführung zustimmungspflichtige Geschäfte anfielen, wurde der Aufsichtsrat hierüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt und er hat nach eigener Prüfung der Entscheidungsgrundlagen über die Zustimmung Beschluss gefasst. Allen zustimmungspflichtigen Geschäften wurde zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Zum 31. Januar 2007 hat Herr Wolfgang Stindl sein Mandat als Vorstand im beiderseitigen Einvernehmen niedergelegt. Vom 1. Februar 2007 bis 31. Januar 2008 ist Herr Oliver Mathes zum Vorstandsmitglied der MATERNUS-Kliniken AG bestellt worden. Mit Wirkung zum 23. April 2007 wurde Herr Dietmar Meng zum Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG bestellt. Herr Meng hat den Vorstandsvorsitz übernommen. Zum 18.

Februar 2008 wurde Herr Götz Leschonsky zum weiteren Mitglied des Vorstands der MATERNUS-Kliniken AG bestellt. Am 28. Februar 2008 schied Herr Johannes Assfalg vertragsgemäß aus dem Vorstand aus.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im April 2008 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingereicht und ist auf der Website der MATERNUS-Kliniken AG unter www.maternus.de veröffentlicht.

Die MATERNUS-Kliniken AG folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung angegeben und erläutert. Die Entsprechenserklärung findet sich auf Seite 8 des Geschäftsberichts.

Jahres- und Konzernabschluss 2007

Der von der Hauptversammlung vom 27. August 2007 gewählte Abschlussprüfer, die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen samt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007 sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in seiner Sitzung vom 25. April 2008 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete hierbei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung; dessen Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns wurden ausführlich diskutiert. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung vom 25. April 2008 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MATERNUS-Kliniken AG damit festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich

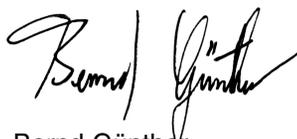
andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und der hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend in seiner Sitzung am 25. April 2008 diskutiert. Anlass zu Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2007 aus. Der Aufsichtsrat wünscht ihnen für die weitere Unternehmensentwicklung im neuen Geschäftsjahr viel Erfolg.

Langenhagen, April 2008

Der Aufsichtsrat



Bernd Günther
Vorsitzender

Corporate Governance

Das Zusammenwirken von Aktionären, Aufsichtsrat und Vorstand ist bei der MATERNUS-Kliniken AG von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt. Corporate Governance wird von Vorstand und Aufsichtsrat als Bestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Aktionäre auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist, gesehen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über die Strategie des Unternehmens, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Wesentliche und besondere Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Durch regelmäßige Quartals- und Zwischenberichte werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf informiert.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes werden individuell veröffentlicht. Bei der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird auf oftmals wenig transparente Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungsbestandteile verzichtet.

Als Kriterium für die Höhe und die Angemessenheit der Vergütung wird u. a. die Gesamtentwicklung des Unternehmens herangezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG und beinhaltet ausschließlich eine Festvergütung.

Vereinbarungsgemäß wird der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet. Der Abschlussprüfer erklärt ausdrücklich seine Unabhängigkeit als Prüfer gegenüber dem Aufsichtsrat. In der Bilanzsitzung berichtet der Abschlussprüfer darüber hinaus ausführlich über das Ergeb-

nis seiner Prüfungen und steht zudem für weitergehende Fragen zur Verfügung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 14. Juni 2007 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen. Die Regelungen des Kodex, von denen abgewichen wird, sowie die Abweichungen sind erläutert:

3.8 Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Aus Sicht der MATERNUS-Kliniken AG ist die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat keine geeignete Maßnahme, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation dieser Organe zu steigern. Die aktuellen D&O-Versicherungsverträge der MATERNUS-Kliniken AG enthalten deshalb keinen Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenium soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG berät über die Vorstandsverträge und überprüft diese regelmäßig. Aus Gründen der Effizienz und besonderen Qualifikation seiner Mitglieder werden auch in Zukunft die Vorstandsverträge ausschließlich im Personalausschuss behandelt. Der Personalausschuss berichtet dem Aufsichtsratsplenum über seine Beratungen und Entscheidungen.

4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen (z. B. Phantom-Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Regierungskommission sieht die Vergütung der Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile in Form einer Tantieme vor. Die Höhe der Tantieme ist an individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbarte Erfolgsziele gebunden. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen für eine variable Vergütung sind mit den Vorstandsmitgliedern derzeit nicht vereinbart.

5.1.2 Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde dieser Richtlinie aufgrund umfangreicher Veränderungen in der Gesellschaft noch nicht entsprochen. Zukünftig soll dieser Richtlinie entsprochen werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine feste Altersgrenze für Vorstände der Gesellschaft hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall über eine neue Bestellung. Das Alter eines Vorstandsmitgliedes ist dabei nur eines unter mehreren Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrages, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung werden im Präsidium erörtert und beraten; ein gesonderter Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist hierfür nicht eingerichtet.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Abweichend von Ziffer 5.3.3 hat der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG keinen Nominierungsausschuss gebildet, da dieser aus Sicht der Gesellschaft nicht notwendig ist.

5.4.1 Dabei sollen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Das Unternehmen ist nicht auf internationaler Ebene tätig und strebt diese Ausweitung derzeit auch nicht an. Eine feste Altersgrenze für Aufsichtsräte hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich.

5.4.7 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die verbindliche Regel des Corporate Governance Kodex, die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, ist in der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG nicht vorgesehen. Auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird nicht eingeführt.

5.5.3 Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Evtl. auftretende Interessenkonflikte werden im Aufsichtsrat diskutiert und behandelt und führen fallabhängig zu entsprechenden Entscheidungen.

Die MATERNUS-Kliniken AG entsprach und entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003, in der Fassung vom 2. Juni 2005, in der Fassung vom 12. Juni 2006 sowie in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den in der Entsprechenserklärung der MATERNUS-Kliniken AG veröffentlichten Ausnahmen.

Die Entsprechenserklärung und die Erläuterungen sind im Internet auf unserer Homepage www.maternus.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht und werden bei Änderungen aktualisiert.

Unternehmensführung und –kontrolle: Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er orien-

tiert sich bei seiner Arbeit an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Dies umfasst auch die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse für die MATERNUS-Kliniken AG und den MATERNUS-Konzern. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG besteht gemäß der Satzung aus 12 Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft.

Die Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsratsgremien anderer Unternehmen sind auf der Seite 2 angegeben, die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 37-39.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Geschäftsordnung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Etwaige Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Jahr 2007 bestanden keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Auf-

sichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen; Konflikte dieser Art traten bislang nicht auf. Ein Aktienbesitz bei Mitgliedern des Vorstands ist nicht gegeben. Zum 31. Dezember 2007 hielten die Aufsichtsratsmitglieder Frau Molzahn-Görlich einen Aktienbesitz von 300 Stück und Frau Wohlers de Meie mittelbar 16.660.532 Stück über die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH und unmittelbar 33.134 Stück.

Mitwirkung der Aktionäre: Die Hauptversammlung

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte auf der Hauptversammlung und die Vorbereitung auf diese, stellt die MATERNUS-Kliniken AG alle relevanten Berichte und Unterlagen im Internetauftritt der MATERNUS-Kliniken AG (www.maternus.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt. Die Aktionäre nehmen ihre Entscheidungs- und Kontrollrechte in der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr, in der jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Die MATERNUS-Kliniken AG erleichtert den Aktionären die Ausübung ihrer Rechte auch in Abwesenheit durch das Angebot der Beauftragung eines Stimmrechtsvertreters. Von dieser Möglichkeit können alle Aktionäre Gebrauch machen, die nicht selbst erscheinen und weder ihre depotführende Bank noch einen sonstigen Dritten mit der Ausübung ihres Stimmrechts beauftragen wollen.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vor-

standsmitglieder setzen sich aus fixen und erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen zusammen. Der erfolgsorientierte Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands richtet sich u. a. nach der Entwicklung des Unternehmens und wird für jeden Vorstand individuell vereinbart.

Die MATERNUS-Kliniken AG veröffentlicht die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach fester Grundvergütung und erfolgsabhängiger Vergütung im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 10 der Satzung eine feste Vergütung, die jährlich 5.000,00 € für jedes Mitglied, für den stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache und für den Vorsitzenden das Doppelte des vorgenannten Betrages ausmacht. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 27. August 2007 die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 gewählt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfer beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Die FIDES Treuhandgesellschaft KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen der Abschlussprüfungen der MATERNUS-Gruppe ein Honorar in Höhe von 130.000,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen 5.110,00 € zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Eine gute Corporate Governance kennzeichnet auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Regelungen und Maßnahmen, die die MATERNUS-Kliniken AG im Rahmen des Risikomanagements getroffen hat, sind ausführlich im Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 19 im Lagebericht dargestellt.

Transparenz und Kommunikation

Die MATERNUS-Kliniken AG hat den Anspruch, dem Finanzmarkt und allen übrigen, an der Entwicklung des Unternehmens, interessierten umfassende Informationen über die geschäftliche Entwicklung zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Unsere offene und faire Kommunikation unterliegt einem stetigen Verbesserungsprozess.

Die Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer aktuellen Fassung ist ebenfalls im Internet unter www.maternus.de veröffentlicht. Ferner werden dort Ad-hoc-Meldungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz sowie die nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte publiziert. Schließlich werden dort auch wichtige Informationen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung in einem eigenen Bericht bekannt gegeben.

Langenhagen, im April 2008

Vorstand und Aufsichtsrat der
MATERNUS-Kliniken AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Strategie und Geschäftstätigkeit

Die aktuellen und künftigen Entwicklungen in der Gesundheitsbranche eröffnen der MATERNUS-Gruppe ausgezeichnete Perspektiven. Als börsennotierte Holdinggesellschaft konzentriert sich dabei die MATERNUS-Kliniken AG seit 1996 im Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften.

Die künftige demographische Entwicklung führt auch weiterhin zur verstärkten Nachfrage nach Angeboten von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen. Unser Ziel ist es, die Marktposition durch die Schaffung weiterer Leistungsangebote sowie durch maßvolle Expansion vorwiegend im unteren und mittleren Preissegment weiter auszubauen und damit die im Jahr 2005 erfolgreich begonnene Expansion auch in der Zukunft fortzusetzen.

Die im MATERNUS-Konzern vorhandenen Rehabilitationskliniken werden sich in den nächsten Jahren weiterhin konsequent auf die Nachfrage ausrichten und in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern weitere neue, kundenorientierte und marktfähige Behandlungs- und Rehabilitationskonzepte, gegebenenfalls auch im ambulanten Bereich, entwickeln.

Durch die Übernahme von rund 80 % der Aktien der MATERNUS-Kliniken AG durch die CURA Unternehmensgruppe, Berlin, ergeben sich zudem neue Möglichkeiten, die Expansionsbestrebungen, aber auch die internen Strukturen des MATERNUS-Konzerns zu optimieren.

Während die Ausnutzung von Synergieeffekten der bestehenden 51 Einrichtungen beider Unternehmen im Fokus der kommenden Monate stehen wird, werden Optionen für neue Projekte auch zukünftig geprüft.

Augenmerk legen beide Unternehmen zudem auf die Differenzierung und den verstärkten Ausbau der Einrichtungen zu Kompetenzzentren mit Betreutem Wohnen, Ambulanten/Häuslichen Krankenpflegediensten und zusätzlichen Dienstleistungen, die dem Wunsch der Kunden, ein möglichst selbständiges Leben zu führen, Rechnung tragen.

Das Ziel der MATERNUS-Gruppe ist es, die in der stationären Pflege bewährten Konzepte und unsere Kompetenz in diesen zusätzlichen Feldern verstärkt anzubieten, kombiniert mit einem marktgerechten und an Synergien mit bestehenden Einrichtungen orientierten, mittelfristigen Wachstum in der stationären Pflege.

Im Vordergrund unseres Handelns steht dabei die kontinuierliche Erhöhung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung.

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts fiel in der Welt im Jahr 2007 nur wenig niedriger aus als im Vorjahr. Gegen Jahresende hat sich das Konjunkturklima jedoch deutlich eingetrübt, vor allem infolge der Immobilienkrise in den USA, die auch an der deutschen Bankenlandschaft nicht spurlos vorüberging.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2007 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr real um 2,5 % gestiegen. Damit ist die deutsche Wirtschaft im zweiten Jahr hintereinander kräftig gewachsen. Beeinträchtigt wurde diese dynamische Entwicklung des Wirtschaftswachstums in Deutschland von der auf fast allen Wirtschaftsstufen angezogenen Preisentwicklung des Jahres 2007. Diese wurde von den hohen Energiepreisen

und der Verteuerung landwirtschaftlicher Produkte geprägt. Außerdem erzeugte die Mehrwertsteuererhöhung im Januar 2007 zusätzlichen Preisauftrieb auf der Verbraucherebene.

Branchenmarkt Gesundheit

Der Gesundheitssektor zählt zu den stabilsten Branchen der Welt. Im Vergleich zu anderen Märkten, zeichnet er sich durch stetiges Wachstum aus und nimmt mit rund 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts einen wesentlichen Stellenwert in der deutschen Volkswirtschaft ein. Zur Vermeidung einer Kostenexplosion im Gesundheitswesen, werden in erster Linie Kostendämpfungsmaßnahmen erlassen.

Mit dem am 1. April 2007 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung hat der Gesetzgeber einen ersten Teil der Gesundheitsreform auf den Weg gebracht. Ob das wichtigste Ziel erreicht wurde, nämlich dafür zu sorgen, dass die Finanzierung der deutschen Krankenversicherung Wachstum und Beschäftigung der deutschen Volkswirtschaft nicht beeinträchtigt, bleibt abzuwarten. Bis zum 31. März 2009 hat der Spitzenverband Bund der Krankenkassen dem Deutschen Bundestag einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

Die Finanzierung der Gesundheitsausgaben wird in Zukunft über einen Gesundheitsfonds erfolgen. Mit einem gesetzlich festgelegten Anpassungsprozess werden Kostensteigerungen aus Haushaltsmitteln und von Arbeitgebern und Versicherten gleichermaßen getragen. Das Fondsmodell zwingt damit das Management der Kassen, alle Wirtschaftlichkeitsreserven zu nutzen, wenn sie ihre Versicherten nicht verlieren wollen und stärkt damit den Wettbewerb.

Die größte Herausforderung für das Gesundheitssystem liegt indes in der Alterung der Gesellschaft. Mit steigendem Lebens-

alter nehmen nicht allein Krebserkrankungen, sondern auch Leiden wie Diabetes melitus, Osteoporose, Schlaganfall und Demenz zu. Durch den demografischen Wandel relativieren sich daher auch die insgesamt positiven Gesundheitstrends der letzten Jahre. So können die Deutschen zwar mit einem langen Leben rechnen, gleichzeitig aber werden zukünftig immer mehr Menschen mit chronischen Krankheiten eine gute Behandlung und Pflege benötigen.

Wichtige Eckpunkte der Pflegereform sind vom Bundestag im Weiterentwicklungsgesetz Mitte 2007 mit höheren Beiträgen und mehr bzw. besserer Leistung ab 1. Juli 2008 verabschiedet worden. Der Reformstart wird jedoch ohne den wichtigsten Teil, nämlich der dauerhaften Finanzierung der Maßnahmen beginnen. Dieser Teil wurde auf 2009 verschoben.

Pflegemarkt

Der Pflegemarkt wird sich in den nächsten Jahren weiter dynamisch entwickeln. Die demographische Entwicklung der kommenden Jahrzehnte sowie die zunehmende Multimorbidität der Menschen wird ein zusätzliches Angebot für rund 600.000 Pflegebedürftige im Jahr 2020 notwendig machen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind bundesweit Investitionen in neue Kapazitäten von rund 16 Mrd. € notwendig.

Erklärer politischer Wille ist es, die Pflegeversicherung im Jahr 2008 weiter zu entwickeln, um sie an die veränderten Bedürfnisse der Pflegebedürftigen anzupassen. Dabei soll das Leistungsniveau angepasst bzw. dynamisiert werden sowie eine Stärkung der Prävention und Rehabilitation in der Pflege erfolgen. Die notwendigen Investitionen können mit Mitteln der Anbieter und institutioneller Investoren vorfinanziert werden, mittelfristig müssen die Pflegebedürftigen und die Pflegeversicherung diese ausfinanzieren.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Qualitätsdiskussion ist es erklärtes Ziel der MATERNUS-Gruppe, sich als Qualitätsanbieter am Markt zu etablieren und den Bewohnern eine hohe Leistungsqualität zu bieten. Diese wird durch klare Indikatoren der Ergebnisqualität dokumentiert werden. Dabei werden die Chancen, die sich aus der Kooperation mit der CURA Unternehmensgruppe ergeben, genutzt, um gemeinsam die Qualitäts- und Wettbewerbsführerschaft zu erreichen. Der Wissenstransfer aus den eigenen Rehabilitationskliniken stellt hier einen Vorteil gegenüber anderen Anbietern dar, da Konzepte zur Prävention und Rehabilitation in der Pflege auf die Bewohnerbedürfnisse abgestimmt und diesen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden können.

Das Wachstumsziel soll durch eine verstärkte Clusterbildung in den bestehenden Regionen ergänzt werden, dabei werden Synergiepotentiale zusammen mit der CURA Unternehmensgruppe realisiert. In der Ausweitung des Leistungsangebotes über die stationäre Pflege hinaus sehen wir einen ergänzenden Baustein, der zu einer frühen Kundenbindung und zur Steigerung der Profitabilität beiträgt.

Rehabilitationsmarkt

Das Jahr 2007 brachte konjunkturell weiterhin Verbesserungen mit sich. Trotz dieses positiven Trends hat sich die Lage der Solidarversicherung noch nicht entspannt. Gesundheitspolitisch wurden zwar erneut Änderungen vorgenommen, diese stellen aber wiederum keinen großen Reformwurf dar. Die Auswirkungen der Einführung der Gesundheitsfonds sowie dessen tatsächliche Funktionsfähigkeit lassen sich bislang kaum abschätzen.

Aus Sicht der Rehabilitation war das Geschäftsjahr 2007 weiterhin geprägt durch die Überkapazitäten am Markt, aber auch durch eine leicht steigende Nachfrage.

Ambulante Rehabilitationsansätze rücken vor allem auch wegen der damit verbundenen Kostenvorteile weiter in den Fokus. Der wirtschaftliche Druck auf Rehabilitationseinrichtungen bleibt weiter bestehen. Vergütungsanpassungen, die in Folge gestiegener Kosten notwendig wären, können nicht oder nur unzureichend realisiert werden, so dass durch entsprechende Prozessoptimierungen weiter Kosteneinsparungen umgesetzt werden müssen. Die Überkapazitäten am Markt führen zu einem intensiven Verdrängungswettbewerb um Patienten.

Bei den Patienten lässt sich ein anhaltender Trend hin zu multimorbiden, älteren und damit behandlungsintensiveren Patienten erkennen. Dies erfordert eine Anpassung der Personalstärke sowie der Personalqualifikation. Die dadurch steigenden Kosten müssen durch Wirtschaftlichkeitsreserven kompensiert werden, da Vergütungsansätze in der Rehabilitation zumeist den Schweregrad unberücksichtigt lassen. Verstärkt wird der Effekt der kränkeren Patienten durch die fallpauschalierte Vergütung in Krankenhäusern. Diese versuchen seit der Einführung der DRGs in 2004, die Patienten möglichst frühzeitig in die Rehabilitation zu entlassen. Dies stellt neue Herausforderungen an die Rehabilitation, eröffnet aber zugleich die Chance, mehr Patienten zu gewinnen. Der Markt für allgemeine Heilverfahren kann weiterhin allenfalls als stagnierend auf einem niedrigen Niveau angesehen werden. Eine Verbesserung ist nicht zu erwarten. Dagegen werden präventive Ansätze weiter an Gewicht gewinnen, die sich aber zumindest zum Teil im Selbstzahlerbereich bewegen.

Ertragslage

Rechnungslegung IFRS/HGB

MATERNUS hat mit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichterstattung auf die Regelungen der Internatio-

nal Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Der Einzelabschluss der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen (MATERNUS AG) wird jedoch weiterhin nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt.

Geschäftsverlauf

MATERNUS AG

Die MATERNUS AG erzielt als Holding keine Umsatzerlöse, sondern aufgrund der Anteile an Tochterunternehmen überwiegend Beteiligungserträge.

Ergebnis

Die MATERNUS AG weist im Einzelabschluss einen Jahresfehlbetrag von 2,3 Mio. EUR aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 38,9 Mio. EUR).

Aufgrund des schwierigen Umfelds des Segments Rehabilitation sowie der wirtschaftlichen Entwicklung wurden weitere Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen aus Patronaten in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) gebildet sowie Ausleihungen und Forderungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR) vollständig wertberichtigt.

Im Vorjahr führte die Vornahme von außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Immobilie der MEDICO I und auf die Anteile an der MEDICO I zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses um 15,1 Mio. EUR. Zudem wurden Ausleihungen und Forderungen gegenüber der MEDICO I in Höhe von 9,9 Mio. EUR in voller Höhe wertberichtigt.

Wichtige Beteiligungen

Die MATERNUS AG erzielt ihre Erträge im Wesentlichen aus Beteiligungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) und aus Zinserträgen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Dabei wurden die wesentlichen Erträge durch die 98%ige

Beteiligung an der MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG (Altenheim Verwaltungs KG), Bad Dürkheim, erwirtschaftet.

Entwicklung der Segmente

Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Das Segment verfügt über eine Kapazität von 3.046 Betten (Vorjahr: 2.929). Der Anstieg resultiert aus dem am 1. August 2007 in Betrieb genommenen Maternus-Stift am Auberg in Gerolstein.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ging die Kapazitätsauslastung zum 31. Dezember 2007 aufgrund der Übergangsphase der neuen Einrichtung in Gerolstein im Durchschnitt auf 91,0 % (Vorjahr: 91,7 %) zurück.

Die Beteiligungsgesellschaft Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG (ROCY KG), Bad Oeynhausen, erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

Die MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim (Altenheim KG) erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR).

Im Fokus der MATERNUS-Aktivitäten liegt aufgrund der weiterhin guten Marktchancen in der stationären Altenpflege die Übernahme von weiteren Einrichtungen.

Rehabilitationskliniken

Das Segment verfügt über eine Gesamtkapazität von 965 Betten (Vorjahr: 965 Betten). Die Auslastungsquote (mit Begleitpersonen) verbesserte sich auf rd. 75,5 % (Vorjahr: 70,7 %).

Die Beteiligungsgesellschaft MATERNUS KG weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 5,6 Mio. EUR) aus. Die Auslastung der MATERNUS KG verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 70,1 % auf 75,4 %.

Die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs KG (MEDICO I) erzielte im Berichtsjahr unter der Berücksichtigung von 3,3 Mio. EUR Forderungsabschreibungen gegenüber der MATERNUS KG ein ausgeglichenes Jahresergebnis, nachdem durch die beabsichtigte Veräußerung ihrer Immobilie und einer damit verbundenen außerplanmäßigen Abschreibung die MEDICO I im Vorjahr einen Jahresfehlbetrag von 14,2 Mio. EUR verzeichnete.

Die Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG (Bayerwald KG), Cham, schloss 2007 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,8 Mio. EUR ab (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 1,5 Mio. EUR). Die Auslastung der Bayerwald KG stieg gegenüber dem Vorjahr von 72,0 % auf 75,8 %.

Beide Kliniken weisen in ihren Bilanzen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten aus, die MATERNUS KG in Höhe von 27,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,2 Mio. EUR) und die Bayerwald KG in Höhe von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR). Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte der MATERNUS AG sowie Bürgschaften zu Gunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die MATERNUS AG bedingt durch die anhaltende Verlustsituation im Segment Rehabilitation auf weitere Liquiditätshilfen angewiesen. Zur Verbesserung beigetragen hat das von der CURA GmbH der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 28. Juni 2007

gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 2.000, das zum 31. Dezember 2007 einschließlich aufgelaufener Zinsen mit TEUR 2.053 valutiert. Das Darlehen ist mit einem Zinssatz von 6,5 % p.a. zu verzinsen und ist spätestens am 31. Dezember 2008 nebst Zinsen zurückzuzahlen.

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen hatte die MATERNUS AG im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der unveränderten negativen finanziellen Lage des Segmentes Rehabilitation Rückstellungen für Haftungsrisiken in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR) zu bilden.

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 2,1 Mio. EUR auf -2,4 Mio. EUR verschlechtert.

Die Kreditlinien des Konzerns wurden am Bilanzstichtag fast vollständig ausgenutzt.

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) Bankverbindlichkeiten, aus 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 19,9 Mio. EUR (Vorjahr: 17,0 Mio. EUR) zusammen.

Im Geschäftsjahr investierte die MATERNUS-Kliniken AG 12 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen.

Vermögensübersicht

Das Anlagevermögen ist mit 77,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (77,7 Mio. EUR) konstant geblieben.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 15,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,1 Mio. EUR).

Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechtsbeschränkungen und Aktien mit Sonderrechten

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 52.425 und ist in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) eingeteilt mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,50 je Aktie. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Darüber hinaus gewähren die Aktien keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die WCM hat mit Schreiben vom 2. Mai 2007 mitgeteilt, dass sie seit dem 26. April 2007 0% Stimmrechte an der MATERNUS AG hält. Die WCM hat durch Kauf- und Übertragungsvertrag vom 26. April 2007 mehrheitliche Stimmrechtsanteile an die CURA 12. Seniorencentrum GmbH, Hamburg (CURA 12.) veräußert. MATERNUS AG war somit ein von CURA 12. abhängiges Unternehmen. Aufgrund der Stimmrechtsmitteilung vom 17. Dezember 2007 hält die CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg (CURA GmbH) über die von ihr kontrollierte CURA 12. zum Bilanzstichtag mehrheitliche Stimmrechtsanteile an der MATERNUS AG. Gemäß § 17 AktG besteht damit zum 31. Dezember 2007 ein Abhängigkeitsverhältnis zur CURA GmbH.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von jeweils höchstens fünf Jahre bestellt

wurden. Die wiederholte Bestellung ist ebenso wie die Verlängerung der Amtszeit zulässig. Letztere darf jedoch den Maximalzeitraum von fünf Jahren im Einzelfall nicht übersteigen. Die Verlängerung der Amtszeit bedarf eines Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. In dringenden Fällen kann das Amtsgericht auf Antrag von jedem, der ein schutzwürdiges Interesse hat (z.B. die übrigen Vorstandsmitglieder), ein fehlendes, aber erforderliches Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Dieses Amt erlischt, sobald der Mangel behoben ist, z.B. sobald der Aufsichtsrat ein fehlendes Vorstandsmitglied bestellt hat. Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist nur aus wichtigem Grund zulässig (§ 84 Abs. 3 Satz 1 und 3 AktG). Zu den wichtigen Gründen zählen u.a. grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur Ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, das Vertrauen wurde aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 der Satzung der MATERNUS AG einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht. Die MATERNUS AG hat gegenwärtig zwei Vorstandsmitglieder.

Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung der MATERNUS AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sind in § 4 Abs. 5 der Satzung der MATERNUS AG geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu EUR 26.212.500 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu

10.485.000 nennbetragslosen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage insgesamt den Betrag von EUR 2.769.790 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG)

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.“

Mitarbeiterzahl

Die Gesamtzahl der in der MATERNUS AG tätigen Mitarbeiter hat sich mit durchschnittlich 9 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (11 Mitarbeiter) nahezu konstant gehalten.

Umweltschutz

Als Betreiber von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen und von Rehabilitationskliniken sind die Gesellschaften des MATERNUS-Konzerns für den ordnungsgemäßen Zustand der Einrichtungen verantwortlich.

Der bauliche Zustand der Gebäude wird regelmäßig überprüft. Gleichwohl sind immer wieder Anpassungen an den aktuellen Stand der Gesetzgebung, etwa beim Brandschutz, erforderlich.

Für die Beseitigung von Abfällen wurden für alle Standorte die notwendigen Entsorgungsverträge geschlossen. Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Wasser sowie zur Verringerung der Emissionen aus Heizungsanlagen werden laufend vorgenommen.

Abhängigkeitsbericht

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist gemäß § 312 AktG ein Bericht erstellt worden, der mit folgender Erklärung endet:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

Risikobericht

Dem MATERNUS-Konzern bieten sich aufgrund der demografischen Entwicklung im Gesundheitswesen zahlreiche wirtschaftliche Chancen und Risiken. Daher ist es für den Konzern von besonderer Wichtigkeit, Chancen – aber auch potentielle Risiken – frühzeitig zu erkennen, um umgehend und angemessen darauf reagieren zu können.

Mit dem Einsatz des Risikomanagementsystems ist MATERNUS in der Lage, Gefahren frühzeitig zu erkennen, sachgerecht abzuwägen und ihnen zu begegnen.

MATERNUS hat zur Überwachung des für MATERNUS relevanten Risikoportfolios geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen in das Frühwarnsystem integriert und insbesondere Führungskräfte des Konzerns

und des Controllings eingebunden. Der Vorstand setzt dazu im Rahmen eines Risiko-Reportings quartalsweise ein konzernweites Berichts- und Meldesystem ein.

Dem Vorstand wird regelmäßig in schriftlicher Form über die Risikosituation berichtet. Ziel ist es, aufgrund der Leistungsindikatoren die internen und externen Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, rechtzeitig zu erkennen. Dies versetzt den Vorstand in die Lage, bereits frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten.

Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken

Die geplante Umsetzung der Expansions- und Qualitätsstrategie, durch die der MATERNUS Konzern bestehende Erträge sichern und die Rentabilität steigern will, ist in der Liquidität auch nach der Kapitalerhöhung beeinträchtigt. Insbesondere fällt es schwer, die Unterdeckung im Segment Rehabilitation durch operative Überschüsse des Segmentes Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen auszugleichen.

Um eine ausgeglichene Finanz- und Ertragslage zu erreichen, müssen die in 2007 ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen in 2008 fortgeführt werden. Die Gesellschaft ist dabei auf die Umfinanzierung der vorhandenen Kredite angewiesen.

Der Vorstand der MATERNUS AG geht insbesondere von dem Eintritt folgender Prämissen und Maßnahmen aus:

- Umfinanzierung der langfristigen Altdarlehen der kreditfinanzierenden Banken
- Steuerzahlungen aus Betriebsprüfungen bis maximal zu der prognostizierten Höhe im Geschäftsjahr 2008

Sollten diese Maßnahmen nicht in ausreichendem Umfang greifen, geht der Vorstand davon aus, dass geeignete Maßnahmen er-

griffen werden können, die die Liquidität über den 31. Dezember 2008 hinaus sichern.

Risiken aus der bilanziellen Struktur und der Liquiditätssituation

Zur Deckung von Liquiditätslücken wurden im Geschäftsjahr 2004 und 2005 insgesamt acht Pflegeimmobilien an verbundene Unternehmen, YMOS I und YMOS II, veräußert. Hieraus stehen dem MATERNUS Konzern noch Kaufpreisforderungen zu, die wirtschaftlich von der YMOS AG aufzubringen sind.

Ein Teil der Kaufpreiszahlung der acht Pflegeimmobilien sollte durch Schuldübernahme von Darlehensverbindlichkeiten erfolgen. Bisher haben die Gläubigerbanken nicht der Schuldübernahme zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu den Gläubigerbanken bei der Haftung des MATERNUS Konzerns. Im Verhältnis zu YMOS I und II besteht zwar ein Anspruch auf Freistellung von diesen Verpflichtungen, jedoch verbleibt im theoretischen Falle der Insolvenz das wirtschaftliche Risiko der Inanspruchnahme bei dem MATERNUS Konzern, da die YMOS I und II im MATERNUS Konzern konsolidiert werden, obwohl die YMOS AG aufgrund einer stillen Gesellschaft zu 99% an der YMOS I und II wirtschaftlich beteiligt ist.

Im Segment Rehabilitation können insbesondere Planabweichungen bei Auslastung und Personalaufwand aufgrund der höheren Volatilität zu negativen Ergebnissen bei Tochterunternehmen führen und folglich die Werthaltigkeit der Vermögenswerte der Kliniken beeinflussen. Weiterhin könnten negative Ergebnisse bei Tochterunternehmen die Vereinbarung von Forderungsverzichten zur Folge haben.

In drei Tochtergesellschaften erfolgten für das Jahr 2007 keine Weihnachts- bzw. Urlaubsgeldzahlungen. Die Zahlungsansprüche beruhen auf kollektivrechtlichen Regelungen. Sollte keine Einigung mit den

betroffenen Mitarbeitern oder der Arbeitnehmervertretung oder in einer Gesellschaft ein Grundsatzverfahren vor dem BAG zu Lasten der Gesellschaft entschieden werden, besteht ein durch entsprechende Rückstellungen abgedecktes Kostenrisiko in Höhe der jeweiligen Weihnachtsgeldzahlungen.

Risiken aus dem Gesundheitsbereich

Das Geschäftsfeld des MATERNUS Konzerns, der Gesundheitsbereich, ist geprägt von vertraglichen Vereinbarungen. Im Segment Pflege ist ein erheblicher Teil der Pflegebedürftigen (ca. 50%) auf Sozialhilfe angewiesen. Für diesen Fall bestehen spezielle Vereinbarungen mit dem jeweiligen Sozialhilfeträger zu niedrigeren Entgelten. Diese Entgelte werden insbesondere für den Bereich Investitionskosten auf Basis eines externen Vergleichs ermittelt. Dieser jeweils örtliche Marktpreis unterliegt Veränderungen durch z.B. Abschlüsse anderer Träger mit dem Sozialhilfeträger, so dass die Höhe des Risikos nicht beziffert werden kann. Zudem unterliegt der Betrieb eines Pflegeheims zahlreichen behördlichen Auflagen und Überprüfungen. Sofern hierbei Mängel auftreten, können von den Behörden umfangreiche Auflagen verhängt werden. Im Segment Rehabilitation treten die Versicherungsträger gegenüber dem MATERNUS Konzern häufig in den Verhandlungen geschlossen auf. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass der MATERNUS Konzern nicht immer befriedigende Vergütungsvereinbarungen abschließen konnte. Dieses Risiko besteht auch für die Zukunft.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

In beiden Segmenten besteht Investitionsbedarf, d.h. die Gebäudestruktur ist zum Teil unzureichend und nicht mehr zeitgemäß. Im Segment Rehabilitation sind Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden notwendig. In einigen Pflegeeinrichtungen ist der Einzelzimmeranteil zu gering und die Größe der Zimmer nicht mehr zeitgemäß. Dies ist in einigen Fällen auch auf das Alter der Ge-

bäude zurückzuführen. Hieraus ergibt sich im Vergleich zu Wettbewerbern eine potentiell verringerte Attraktivität des Pflegeangebots, wodurch es zu Verringerungen der Auslastung und damit zu einer Verschlechterung des Ergebnisses kommen kann.

Zudem wurden in der Vergangenheit zahlreiche Mietverträge durch den MATERNUS Konzern abgeschlossen, die heute nicht mehr als marktkonform betrachtet werden können. Da die Verträge jedoch langfristig abgeschlossen sind, ist eine Anpassung an zeitgemäße Konditionen derzeit nicht möglich bzw. nur schwer durchsetzbar. Diese nicht marktkonformen Pachtverträge belasten das Ergebnis des MATERNUS Konzerns. Auch befinden sich einige der Pflegeeinrichtungen in strukturschwachen Gegenden, in denen die notwendige Auslastung der Einrichtungen möglicherweise nicht erreicht werden kann. Hinzu kommen Risiken durch den Markteintritt neuer Wettbewerber an bestehenden Standorten.

Die vom Gesetzgeber zum 1. Januar 2007 vorgenommene Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 % führt für den MATERNUS Konzern mangels vollständiger Vorsteuerabzugsmöglichkeiten zu einer höheren Kostenbelastung. Davon nicht betroffen sind Leistungsbezüge zum ermäßigten Steuersatz von 7 % (z.B. Lebensmittel). Die höheren Kosten können auf die Patienten/Bewohner nicht vollständig umgelegt werden.

Marktbezogene Risiken

Es ist nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber bzw. die Kranken- und Rentenversicherungen Kostensenkungsmaßnahmen im Rehabilitationsbereich und/oder im Pflegebereich ergreifen, z.B. eine Senkung der Pflegesätze.

Zudem schrumpft der Rehabilitationsmarkt aufgrund rückläufiger Belegungszahlen aufgrund der derzeitigen Arbeitsmarktlage in Deutschland, vor deren Hintergrund Arbeit-

nehmer auf Rehabilitationsmaßnahmen verzichten oder diese verschieben. Gleichzeitig werden fortlaufend medizinische Maßnahmen, die Rehabilitationsmaßnahmen zur Folge haben, verbessert. Als Folge dieser medizinischen Entwicklung sind viele medizinische Eingriffe heute weniger intensiv als noch vor einigen Jahren. Aufgrund des geringeren Umfangs der medizinischen Eingriffe sind in vielen Fällen auch weniger umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen notwendig. Generell hat sich für beide Segmente in den letzten Jahren ein politisch geförderter Trend entwickelt, Pflege- und Rehabilitationsmaßnahmen weniger stationär, sondern mehr ambulant durchzuführen. Dieser Trend ist insbesondere in Ballungszentren feststellbar.

Abschließend ist festzuhalten, dass die vorher aufgeführten Risiken zu einer Beeinträchtigung der Ertragssituation des MATERNUS Konzerns führen können. Wir tun aber alles, um diesen Risiken durch die Verstärkung der Wettbewerbsposition zu begegnen.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 31. Januar 2008 ist Herr Oliver Mathes nach Ablauf seines Vertrages aus dem Vorstand der MATERNUS AG ausgeschieden. Er bleibt der MATERNUS-Gruppe über einen befristeten Beratervertrag verbunden.

Zum 18. Februar 2008 wurde Herr Götz Leschonsky zum weiteren Vorstandsmitglied der MATERNUS AG berufen. Er ist seit mehreren Jahren als Geschäftsführer der CURA Unternehmensgruppe im Pflegemarkt aktiv.

Zum 28. Februar 2008 endete vereinbarungsgemäß das Vorstandsmandat von Herrn Johannes Assfalg. Er ist weiterhin als Generalbevollmächtigter der MATERNUS AG und als Geschäftsführer der beiden Rehabilitationskliniken für die Gruppe tätig.

Am 31. Januar 2008 konnten die neuen Finanzierungen der Klinik Bad Oeynhausen und der im Eigentum der YMOS I und YMOS II stehenden Senioreneinrichtungen valuiert werden. Damit konnten die von MATERNUS zu entrichtenden Annuitäten von 9,1 Mio. € auf 5,2 Mio. € reduziert werden. Hierdurch wurde ein Meilenstein für die finanzielle Stabilisierung der Gruppe erreicht.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelte Bild von der Lage der MATERNUS AG beeinflussen.

Prognosebericht

Die deutliche Abschwächung der US-Konjunktur dürfte das Wirtschaftswachstum in Deutschland in diesem Jahr unter die 2% Marke drücken. Ein tiefer Einbruch der Inlandskonjunktur ist jedoch wegen der robusten Verfassung der Industrie nicht zu erwarten. Die Kreditvergabe an Unternehmen und private Haushalte ist weiterhin verhalten dynamisch und bremst das Wachstum in Deutschland nicht. Überzogene Tarifabschlüsse und falsche arbeitsmarktpolitische Weichenstellungen können die derzeit positive Rahmensituation negativ beeinflussen.

Die zum Juli 2008 anstehende Gesetzgebung zur Reform der Pflegeversicherung mit einer Beitragssatzerhöhung von 0,25% wird zu einer besseren Kalkulierbarkeit der Ertragssituation des Pflegesegementes beitragen. Die im Gesetzespaket vorgesehenen Leistungsverbesserungen für die Pflegebedürftigen ermöglichen ergänzende Leistungsangebote.

Die demographische Entwicklung lässt ein steigendes Nachfragepotential erwarten. Kann weiterhin Wirtschaftswachstum generiert werden, ist zu erwarten, dass die Nachfrage auch tatsächlich auf dem Markt realisiert werden kann.

Die eingeleiteten internen Reorganisationsansätze sowie die Verbesserung der Klinikkonzepte lassen erwarten, dass im Jahr 2008 die Entwicklung weiter positiv verlaufen wird. Dies wird sich voraussichtlich vor allem im Bereich der Anschlussheilbehandlung positiv bemerkbar machen.

Die Eröffnung neuer Einrichtungen sowie die Umsetzung der Strukturreformen in den Segmenten werden zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnisplanung 2008 wurde am 18. Februar 2008 vom Aufsichtsrat genehmigt. Dabei werden sich die Ergebnisse der MATERNUS AG aus heutiger Sicht im Jahr 2008 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung verbessern. Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2008 die Unterstützung durch die MATERNUS AG notwendig sein.

Der Vorstand der MATERNUS AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z. B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und die Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Die Realisation der Synergien aus der Zusammenarbeit mit der CURA Unternehmensgruppe in der Zentralverwaltung und aus der Clusterbildung in den Regionen wird die Ertragskraft der MATERNUS-Gruppe verbessern. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristiger abgeschlossener Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für

die Zukunft erwarten. Insbesondere wird nach Abschluss der Immobilien-Transaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt.

Der Vorstand der MATERNUS AG schätzt die Entwicklung des Geschäftsverlaufes zum Vorjahr aus heutiger Sicht für das Jahr 2008 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches günstiger ein. Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

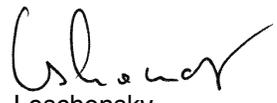
Angaben zur Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem festen sowie einem mit der Erreichung festgelegter Ziele verbundenem variablen Bestandteil zusammen. Die Zielerreichung wird durch den Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinaus gehende Vergütungen sind nicht vereinbart.

MATERNUS-KLINIKEN AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand


Meng


Leschonsky

Langenhagen, 29. Februar 2008

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 der MATERNUS-Kliniken AG

26	Bilanz
28	Entwicklung des Anlagevermögens
30	Gewinn- und Verlustrechnung
31	Anhang für das Geschäftsjahr 2007
40	Anteilbesitzliste
42	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.089,00	13.740,00
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.182,00	64.887,00
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.657.158,17	77.657.158,17
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.373.758,30	14.885.431,03
Sonstige Vermögensgegenstände	165.969,61	1.166.107,71
	15.539.727,91	16.051.538,74
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	30.720,62	61.761,23
	15.570.448,53	16.113.299,97
Rechnungsabgrenzungsposten	9.669,53	225,00
	93.287.547,23	93.849.310,14

PASSIVA	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	52.425.000,00	52.425.000,00
Kapitalrücklage	3.766.410,80	3.766.410,80
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	714.573,31	714.573,31
Bilanzverlust	-12.271.488,81	-9.972.893,51
	<u>44.634.495,30</u>	<u>46.933.090,60</u>
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.362.695,00	2.718.604,00
Steuerrückstellungen	566.000,00	378.000,00
Sonstige Rückstellungen	8.968.704,79	14.028.331,20
	<u>11.897.399,79</u>	<u>17.124.935,20</u>
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.448.543,32	395.468,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.415,23	13.163,41
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.882.632,01	11.231.092,45
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	17.895.759,29	17.043.579,70
Sonstige Verbindlichkeiten	1.326.302,29	1.107.980,51
	<u>36.755.652,14</u>	<u>29.791.284,34</u>
	<u>93.287.547,23</u>	<u>93.849.310,14</u>

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten			
	01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	213457,94	4193,87	0,00	217.651,81
	213457,94	4193,87	0,00	217.651,81
II. Sachanlagevermögen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	232733,92	8234,60	982,20	239.986,32
	232733,92	8234,60	982,20	239.986,32
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.175.781,84	290750,00	0,00	120.466.531,84
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	39.490.599,98	0,00	0,00	39.490.599,98
	159.666.381,82	290.750,00	0,00	159.957.131,82
	160.112.573,68	303.178,47	982,20	160.414.769,95

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
199.717,94	8.844,87	0,00	208.562,81	9.089,00	13.740,00
199.717,94	8.844,87	0,00	208.562,81	9.089,00	13.740,00
167.846,92	31.939,60	982,20	198.804,32	41.182,00	64.887,00
167.846,92	31.939,60	982,20	198.804,32	41.182,00	64.887,00
42.518.623,67	290.750,00	0,00	42.809.373,67	77.657.158,17	77.657.158,17
39.490.599,98	0,00	0,00	39.490.599,98	0,00	0,00
82.009.223,65	290.750,00	0,00	82.299.973,65	77.657.158,17	77.657.158,17
82.376.788,51	331.534,47	982,20	82.707.340,78	77.707.429,17	77.735.785,17

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2007

	2007 EUR	2006 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	7.743.652,82	448.736,74
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.335.331,00	-1.165.197,18
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-147.220,48	-286.406,81
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-40.784,47	-44.510,52
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-3.110.070,08	-13.908.800,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.426.294,74	-10.717.246,48
Erträge aus Beteiligungen	2.195.437,61	5.926.883,07
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.195.437,61 (Vorjahr: EUR 5.926.883,07)		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.230.660,53	2.084.165,09
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.010.222,08 (Vorjahr: EUR 1.823.026,19)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-290.750,00	-18.997.803,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.171.456,33	-2.116.319,75
davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.259.750,15 (Vorjahr: EUR 930.458,09)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.352.156,14	-38.776.500,47
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.818,51	876.707,51
Sonstige Steuern	5.742,33	-1.050.555,30
Jahresfehlbetrag	-2.298.595,30	-38.950.348,26
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-9.972.893,51	14.488.727,38
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	14.488.727,37
Bilanzverlust	-12.271.488,81	-9.972.893,51

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft

Anhang zum 31. Dezember 2007

Allgemeine Erläuterungen

Der Anhang des Jahresabschlusses der MATERNUS-Kliniken AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Geschäftsjahr im Wesentlichen voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Verwendung der 2005 G Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt. Die Angaben zu Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB werden gesondert in einer Aufstellung über den Anteilsbesitz gemacht. Die Aufstellung wird beim Handelsregister Hannover HRB 59784 hinterlegt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf € 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die MATERNUS AG hat verbundenen Unternehmen zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber anderen Gesellschaften der MATERNUS-Gruppe selbstschuldnerische Bürgschaften gewährt. Infolge der finanziellen Lage der Hauptschuldner aus dem Bereich Rehabilitation droht eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften. Die MATERNUS AG hat deshalb erfolgsneutral Rückstellungen für Haftungsrisiken gebildet und gleichzeitig Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner aktiviert. Diese wurden im nächsten Schritt auf einen Wert von € 0,00 abgewertet.

Im Vorjahr hat die MATERNUS AG den Hauptschuldnern Darlehen in Höhe von T€ 1.500 gewährt. Mit diesen Mitteln haben die Hauptschuldner im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.500 getilgt.

Eigenkapital

Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind eingeteilt in Stückaktien.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt derzeit 52.425.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 EUR je Aktie. Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ausgestattet. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft nach Anteilen am Grundkapital auf ihre Aktien verteilt. Die Gesellschaft hält derzeit keine eigenen Aktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 12. Juli 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer nennbetragsloser, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen um bis zu insgesamt 26.212.500,00 EUR zu erhöhen und den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften T€ 4.114 (Vorjahr: T€ 3.222) und drohende Verluste aus Inanspruchnahmen aus Patronatserklärungen T€ 3.800 (Vorjahr: T€ 10.378). Die Rückstellung für drohende Verluste wurde aufgrund des nicht erfolgten Verkaufs der MATERNUS KG in Höhe von T€ 2.250 aufgelöst. Durch Aussetzung der Mietzahlung der Bayerwald KG wurde der Rückstellung für die Inanspruchnahmen aus Patronatserklärungen auf T€ 3.800 festgesetzt.

In Höhe von T€ 365 bestehen Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Personal. Wegen einer in der letzten steuerlichen Betriebsprüfung festgestellten Änderung des Vorsteuerabzuges wurden T€ 566 als mögliche Steuerrückzahlung zurückgestellt.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen T€ 171 (Vorjahr: T€ 918) auf Steuern und T€ 2 (Vorjahr: T€ 2) auf soziale Sicherheit.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2007 T€	2006 T€
Schuldübernahmen / Schuldbeitritte	1.321	0
Selbstschuldnerische Bürgschaften	614	4.324
Patronatserklärungen	40.728	54.534
	42.663	58.858

Die Schuldübernahmen / Schuldbeitritte beinhalten, soweit sie nicht bereits in Form von Rückstellungen / Verbindlichkeiten berücksichtigt wurden, solche für die MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 690 und solche für die Bonifatius von T€ 631.

Selbstschuldnerische Bürgschaften für verbundene Unternehmen bestehen über die in Form von Rückstellungen / Verbindlichkeiten hinaus für die MATERNUS KG von T€ 59, Wendhausen GmbH T€ 458, das Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim, T€ 48 (Vorjahr: T€ 48) und für die MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim, T€ 50 (Vorjahr: T€ 50).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt mit anderen Gesellschaften der Firmengruppe MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG für Kredite in laufender Rechnung bis zu T€ 3 (i.V.: T€ 1.005) als Gesamtschuldnerin. Darüber hinaus wurde der Kontokorrentkredit vollständig in Anspruch genommen, so dass die Verbindlichkeiten insoweit bereits als solche ausgewiesen werden.

In dem Betrag für Patronatserklärungen sind Patronate für Kredite in Höhe von T€ 44.623 (Vorjahr: T€ 48.579) enthalten. Mit den Patronatserklärungen steht die MATERNUS AG zeitlich unbegrenzt in vollem Umfang für die gewährten Kredite einschließlich Zinsen und Nebenleistung ein. Mit Vertrag vom 19.12.2006 haftet die Gesellschaft für die Bayerwald KG im Rahmen eines Factoring-Vertrages für den Betrag von T€ 300. Die Gesellschaft steht im Fall der Inanspruchnahme aus einer Patronatserklärung für die Wendhausen GmbH für deren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Landkreis Helmstedt in Höhe von T€ 511 ein. Die Gesellschaft steht im Fall der Inanspruchnahme aus einer Patronatserklärung vom 28. Januar 2003 für die Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim für deren Zahlungsverpflichtungen gegenüber der MMV Leasing in Höhe von T€ 4 ein.

Über die o.a. Haftungsverhältnisse hinaus ist die MATERNUS AG Patronatserklärungen zugunsten der Vermieter von Immobilien der verbundenen Unternehmen eingegangen. Die Höhe der zugrunde liegenden Verpflichtung ist teilweise unbegrenzt. Im Folgenden wird daher eine

Übersicht über die Patronate für das Jahr 2008 wiedergegeben, die sich auf T€ 13.743 (Vorjahr: T€ 13.578) belaufen.

Patronatserklärungen der MATERNUS-Kliniken AG	Miete T€ p.a.	Restlaufzeit Mieten (in Jahren)
Bayerwaldklinik, Cham	2.147	11
Medico-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover	1.798	10
Seniorenwohnstift Dresdner Hof Leipzig KG Saluta GmbH & Co., Berlin *	1.278	3
MATERNUS Altenheim & Co. KG, Bad Dürkheim	1.024	18
Thesaurus GmbH & Co. KG 47. Immobilien KG, Berlin	909	13
Volker Specht, Gummersbach **	631	12
Volker Specht, Gummersbach	1.932	12
Pluton Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG, Berlin	608	12
SWH Buchholz GmbH, Hannover	695	18
Projekta Sozialimmobilien GmbH, Gerolstein	670	
TLG Immobilien GmbH, Berlin	192	9
Konzeptbau Zapf GmbH, Bayreuth ***	1.068	
AG Löns-Center Bergisch-Gladbach ***	626	
Seniorenwohnpark IV Investitions- und Betriebs GmbH***	695	
Total	13.743	
Davon für verbundene Unternehmen	13.743	

* Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses in Höhe einer Gesamthalbjahresmiete

** Verpflichtung zur Zahlung eines Betrages bis zu maximal T€ 631

*** Projektierte Pflegeeinrichtung; Restlaufzeit derzeit noch nicht bestimmbar

Im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt wurden neben der gesamtschuldnerischen Bürgschaft noch folgende Sicherheiten gewährt:

- Globalzession der Honorarforderungen A bis T,
- die Verpfändung von Bankguthaben.

Darüber hinaus bestehen folgende, nicht direkt quantifizierbare Patronatserklärungen:

MATERNUS-Kliniken AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2004 dafür Sorge zu tragen, die Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS-Kliniken AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2003 dafür Sorge zu tragen, die Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim, finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS-Kliniken AG übernimmt aufgrund der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2001 gegenüber der MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Leipzig, die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, die MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen der MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG gegenüber nachzukommen.

Aus Miet-/Leasingverträgen ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe (Vorjahreszahlen in Klammern):

	Im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	nach 5 Jahren T€
31.12.2007	315 (380)	10 (301)	0 (0)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 7.505 (Vorjahr: T€ 64). Davon betragen T€ 6.778 die Auflösung von Haftungsrisiken.

Personalaufwand

Von dem Betrag „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ entfallen T€ 42 (Vorjahr: T€ 167) auf Altersversorgung.

Erträge aus Beteiligungen

Der Posten betrifft wie im Vorjahr vollständig Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen.

Abschreibungen

Durch die Verlustsituation mussten Finanzforderungen in Höhe von insgesamt T€ 97 gegenüber der MATERNUS KG wertberichtigt werden. Darüber hinaus wurden gegenüber der MEDICO I Forderungen in Höhe von T€ 3.012 abgeschrieben.

Ferner wurde die Kaufsumme von Anteilen an der MATERNUS KG und der MEDICO I von T€ 291 in der MATERNUS AG voll abgeschrieben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.291 gesunken.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Erträge resultieren mit T€ 2.010 (Vorjahr: T€ 1.823) aus verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den Zinsen wurden T€ 1.260 (Vorjahr: T€ 1.742) an verbundene Unternehmen geleistet.

Steuern

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden T€ 96 (Vorjahr: T€ 877) Steuererstattungen für periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Die FIDES Treuhandgesellschaft KG erhält im Rahmen der Abschlussprüfung ein Honorar in Höhe von T€ 39. Daneben wurden weitere Leistungen in Höhe von T€ 5 erbracht.

Rechte aus Besserungsscheinen

Am 31. Dezember 2004 hat die MATERNUS-Klinik AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen, in Höhe von T€ 6.864 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2004 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2008.

Am 31. Dezember 2006 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MEDICO I in Höhe von TEUR 2.400 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2010.

Am 31. Dezember 2006 hat die MATERNUS AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MEDICO I in Höhe von TEUR 6.098 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen wird. Der Besserungsschein erlischt spätestens mit Ablauf des Jahres 2010.

Corporate Governance Kodex

Die gem. § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesellschafter

Die CURA 12. Seniorenzentrum GmbH, Hamburg, hat mit Meldung vom Juli 2007 mitgeteilt, dass ihr mit 79,45 % mehr als die Hälfte der Anteile an MATERNUS-Kliniken AG gehören.

Mitarbeiter

Die MATERNUS AG beschäftigt im Geschäftsjahr 9 Angestellte (Vorjahr: 11).

Organe

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 66. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen mussten keine weiteren Beträge zurückgestellt werden. Die Vergütung des Vorstands beträgt in der Gesamtsumme T€ 609 für das Berichtsjahr. Diese teilt sich wie folgt auf:

Wolfgang Stindl: Feste Vergütung: 18 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 2 T€,

Johannes Assfalg: Feste Vergütung: 171 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 48 T€.

Oliver Mathes (ab dem 01. Februar 2007): Feste Vergütung: 220 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 150 T€.

Dietmar Meng (ab dem 26. April 2007): Herr Meng hat im Geschäftsjahr 2007 von der MATERNUS AG keine Vergütung bezogen.

Herr Stindl wurde mit Ablauf des 31.01.2007 von der Erbringung der Arbeitsleistung freigestellt. Weitere Leistungen oder Vergütungen sind nicht vereinbart oder gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Bernd Günther, Hamburg (Vorsitzender)(ab 27.08.2007)

Kaufmann

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der H & R WASAG AG, Salzbergen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik HEID AG, Stockerau, Österreich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Einbeck (bis 12.07.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der REAL AG, Kelkheim
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)(bis 27.08.2007)

Rechtsanwalt

Sylvia Bühler, Düsseldorf *, (stellvertretende Vorsitzende) (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt /Saale

Christel Birkenkamp, Mülheim * (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)

Servicemitarbeiterin

Jens Egert, Wedemark * (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008 bis 25.01.2008)

Diplom-Kaufmann

Karl Ehlerding, Hamburg

Geschäftsführer der KG erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs GmbH & Co.

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Bremerhaven
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Vergleichbare Mandate:

- Beirat der Deutsche Bank AG – Nord, Hamburg

Herbert Fischer, Essen * (ab 4.01.2008)

Altenpfleger

Roland Flach, Kronberg im Taunus (bis 27.08.2007)

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Dr. August Hinder, Weiding * (bis 27.08.2007)

Arzt

Christian Albert Jacke, Hamburg (ab 5.04.2007 bis 27.08.2007)

Geschäftsführer der compass 33 Dienstleistungen für Bauten, Kommunen und Immobilienunternehmen GmbH, Hamburg

Wolfgang Lemmer, Kerpen * (ab 25.01.2008)

Dipl. Sozialarbeiter

Marion Leonhardt, Berlin * (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen * (bis 27.08.2007) (ab 4.01.2008)

Beschäftigungstherapeutin

Sven Olschar, Leipzig * (ab 25.01.2008)

Examinierter Altenpfleger

Michael Paschen, Essen * (bis 27.08.2007)

Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss (bis 15.03.2007)

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG, Dortmund

Mario Ruano-Wohlers, Berlin (ab 27.08.2007)

Jurist

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime Aktiengesellschaft, Hamburg (bis 23.11.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

Prof. Dr. rer. Pol. Werner Schaffer, Urbar (ab 27.08.2007)

Steuerberater / Unternehmensberater / Dozent

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vfw AG, Köln (bis 31.12.2007)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Magnat Opportunities GmbH & Co. KGaA, Frankfurt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SQUADRA Immobilien GmbH & Co. KGaA, Frankfurt

Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-Sieseby (bis 6.06.2007)

Karl-Ernst Schweikert, Männedorf (Schweiz) (bis 27.08.2007)
Bankkaufmann

Roland Sing, Leinfelden-Echterdingen (ab 27.08.2007)

Aufsichtsratsmandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Spirit AG 21, Böblingen
- Mitglied des Aufsichtsrats der EMDS AG, Stuttgart

Vergleichbare Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hegau-Jugendwerk GmbH, Gailingen

Sylvia Wohlers de Meie, Wien (Österreich) (ab 27.08.2007)
Diplomatin / Botschaftsrätin

Aufsichtsratsmandate:

- Vorsitzende des Aufsichtsrats der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime AG, Hamburg (bis 23.11.2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

* Arbeitnehmervertreter.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2007 in Höhe von € 2.298.595,30 mit dem Verlustvortrag zu verrechnen. Der entstehende Bilanzverlust in Höhe von € 12.271.488,81 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

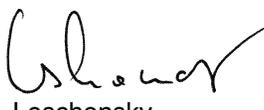
Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MATERNUS AG wird in den Konzernabschluss der CURA Kurkliniken, Seniorenwohn- und Pflegeheime GmbH, Hamburg, einbezogen.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Meng


Leschonsky

Langenhagen, den 29. Februar 2008

Anteilsbesitzliste MATERNUS-Kliniken AG

Der Anteilsbesitz betrifft folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaften zum 31.12.2007	Beteili- gungs- anteil in %	Eigen- kapital in T €	Ergebnis 2007 in T €
MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen ¹⁾	92,1	-27.041	-4.798
MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen	85,2	128	5
MATERNUS-Klinik-Verwaltungs-GmbH, Bad Oeynhausen	100,0	276	27
MATERNUS Management & Service GmbH, Langenhagen ⁵⁾	100,0	91	90
Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham	100,0	-9.301	-827
Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs-GmbH, Cham ⁵⁾	100,0	50	4
MEDICO-Management & Service GmbH, Langenhagen ²⁾	84,8	210	11
MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim ³⁾	100,0	86	1.356
MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100,0	22.211	1.341
Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden ⁴⁾	100,0	76	0
Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	-3	2
Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	15	2
Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	29	0
Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	93	8
Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	114	9
Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	64	0
Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	80	0

Gesellschaften zum 31.12.2007	Beteili- gungs- anteil in %	Eigen- kapital in T €	Ergebnis 2007 in T €
Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	82	5
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	143	5
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	148	6
MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln	100,0	431	0
Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen	100,0	16.048	832
Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	-68	0
Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	67	0
Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	27	12
MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Lehre-Wendhausen	100,0	69	-1
Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen GmbH, Lehre-Wendhausen	100,0	106	0
Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim ⁴⁾	100,0	100	0
MATERNUS-Stift GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100,0	25	1
MATERNUS-Stift Am Auberg GmbH, Langenhagen ⁴⁾	100,0	24	2
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannover ⁴⁾	100,0	21	5
Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen	100,0	30	3
MATERNUS Seniorenzentrum GmbH, Langenhagen	100,0	25	-1

1) einschließlich 0,75% indirekter Anteile über die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen (treuhändisch gehalten für die MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH)

2) indirekte Beteiligung über MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen

3) einschließlich 98% indirekter Beteiligung über MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

4) indirekte Beteiligung über MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

5) indirekte Beteiligung über Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Über die Prüfung des vorstehenden Jahresabschlusses der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, zum 31. Dezember 2007 haben wir unseren Bericht Nr. 14693 07 6671 vom 29. Februar 2008 erstattet. Für die Durchführung unserer Tätigkeit und für unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - die dem Bericht als Anlage 6 beigehefteten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand vom 01. Januar 2002 maßgebend.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 29. Februar 2008

FIDES Treuhandgesellschaft KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Dr. von Ahsen)
Wirtschaftsprüfer



(de Witt)
Wirtschaftsprüfer

Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Walsroder Straße 93
30853 Langenhagen
Tel.: 05 11/1 23 23-106
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: info@maternus.de
www.maternus.de

